



Aarau, 2. November 2020
GV 2018 – 2021 / 155

Botschaft an den Einwohnerrat

FDP und GLP: Mehr Bäume und weniger Teer – effektive Hitzeminderung für die Stadt Aarau

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 30. Juni 2020 haben Einwohnerrat Stefan Zubler (FDP) und Einwohnerrat Peter Jann (GLP) das Postulat "Mehr Bäume und weniger Teer – effektive Hitzeminderung für die Stadt Aarau" eingereicht und den Stadtrat gebeten, ein Konzept vorzulegen, wo, wie und mit welcher Priorisierung auf dem Stadtgebiet Alleen und Baumgruppen im Strassenraum zu realisieren wären. Ausserdem sollen bei städtischen Strassenbauprojekten und in der Zusammenarbeit mit dem Kanton, bei der Auswahl des Strassenbelags systematisch mögliche Auswirkungen der Hitzeabstrahlung berücksichtigt werden und, wenn immer möglich, auf die Versiegelung von Restflächen verzichtet werden, bzw. diese rückgängig gemacht werden.

Der Stadtrat nimmt zu den Anträgen wie folgt Stellung:

Antrag 1:

Der Stadtrat wird gebeten ein Konzept vorzulegen, wo, wie und mit welcher Priorisierung auf dem Stadtgebiet Alleen und Baumgruppen im Strassenraum zu realisieren wären. Im Falle von Kantonsstrassen muss dabei die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachstellen des Kantons erfolgen. Dabei ist auch das Aufbrechen der versiegelten Flächen zu prüfen.

Stellungnahme zum Antrag 1

Im Biodiversitätskonzept der Stadt Aarau, welches am 31. August 2020 vom Stadtrat verabschiedet wurde, nimmt das Thema "Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung" eine wichtige Rolle ein. Verschiedene konkrete Massnahmen bezüglich "Klimaangepasste Stadtentwicklung" wurden aufgenommen und werden umgesetzt.

Eine konkrete Massnahme bezüglich des ersten Antrags ist die Erstellung eines Baumpflanzkonzepts. Als Grundlage dient unter anderem die Klimaanalysekarte Kanton Aargau (KAK) bzw. Planhinweiskarte (PAK) für die Stadt Aarau, die voraussichtlich Ende November 2020 vorliegen. Eine konkrete Standortwahl von Bäumen bedingt eine detaillierte Abklärung von verschiedenen Randbedingungen im Untergrund resp. eine Abwägung verschie-



dener Interessengruppen (Strassenraum in Lage und Höhe/ Tiefe ist begrenzt). Das Konzept wird zeigen, wo Bäume gepflanzt werden sollen. Auch neue Pflanzstandorte für "Charakterbäume" sollen gesichert und geschaffen werden.

Eine weitere Massnahme ist, bei zukünftigen Strassenbauprojekten mit Neugestaltungen einen Grün- und Freiraumplaner beizuziehen.

Eine systematische Prüfung und Lokalisierung von ergänzenden Massnahmen aufgrund der KAK bzw. PAK ist ebenfalls ausstehend und kann nach Fertigstellung dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Antrag 2:

Der Stadtrat wird gebeten, bei städtischen Strassenbauprojekten und in der Zusammenarbeit mit dem Kanton, bei der Auswahl des Strassenbelags systematisch mögliche Auswirkungen der Hitzeabstrahlung zu berücksichtigen und wenn immer möglich diejenige Variante zu wählen, die zu geringerer Hitzeentwicklung führt.

Stellungnahme zum Antrag 2

Bei der Realisierung von Strassenbauprojekten müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. Die Auswahl des Strassenbelags richtet sich in erster Linie nach der Verkehrsbelastung, aber auch die Geräuscentwicklung durch die Fahrzeuge sowie die Wahl des Belages nach Gesichtspunkten des Denkmalschutzes sind ein weiterer wichtiger Aspekt. Bei Strassenbauprojekten kann dementsprechend nicht nur alleine der Aspekt der Hitzeentwicklung betrachtet werden.

Es ist unbestritten, dass schwarze Asphaltoberflächen tagsüber extrem viel Sonnenenergie absorbieren, die sie nachts wieder abgeben. Durch den Klimawandel wird die Wärmeentwicklung insbesondere in den dicht bebauten Städten und Agglomerationen zunehmend zu einem Problem. Allerdings gibt es bereits heute Strassenbeläge, die sich um bis zu 7 Grad weniger aufheizen als konventionelle Oberflächen. Das Projekt "Kühle Strassenbeläge" des Bundesamtes für Strassen ASTRA, des Bundesamtes für Umwelt BAFU und des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE untersucht die praktische Anwendbarkeit von verschiedenen, kühlen Strassenbelägen, sowie deren Wirksamkeit und Eignung als Massnahme, um den Wärmeinseleffekt einzudämmen.

Die Ergebnisse dieses Projekts und die entsprechenden Empfehlungen werden in naher Zukunft vorliegen und dementsprechend auch in die Planung zukünftiger Strassenbauprojekte der Stadt Aarau einfließen.

Antrag 3:

Der Stadtrat wird gebeten, bei städtischen Strassenbauprojekten und in der Zusammenarbeit mit dem Kanton, wenn immer möglich auf die Versiegelung von Restflächen zu ver-



zichten, bzw. diese rückgängig zu machen. Anstelle der Versiegelungsflächen können Ruderalflächen mit geringem Pflegeaufwand und hohem Wert für die Biodiversität realisiert werden.

Stellungnahme zum Antrag 3

Wie bereits in der Stellungnahme zum Antrag 1 erwähnt, wird zukünftig bei Strassenbauprojekten mit Neugestaltungen ein Grün- und Freiraumplaner beigezogen, um die Versiegelung von Flächen möglichst gering zu halten und mögliche ökologisch wertvolle Grünräume (Mobilitätsbegleitflächen) zu schaffen. Ausserdem wird bereits dargelegt, welche zukünftige Massnahmen die Stadt Aarau ergreift um der Forderung des Antrags 3 nachzugehen:

- KAK und PAK → wichtige Grundlage bei Strassenbauprojekten (Karten liegen voraussichtlich Ende November 2020 vor)
- Erarbeitung Baumpflanzkonzept 2021 → wichtige Grundlage bei Strassenbauprojekten
- Systematische Prüfung und Lokalisierung von Massnahmen aufgrund der KAK und PAK, inkl. Entsiegelung

Der Stadtrat stellt dem Einwohnerrat wie folgt

Antrag:

Das Postulat "Mehr Bäume und weniger Teer – effektive Hitzeminderung für die Stadt Aarau" wird überwiesen.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpäsident

Daniel Roth
Stadtschreiber